

Haus

Zeitung

VOGEWOSI sind wir

Achtung Stolperfalle

Neues Glück im „alten“ Heim

Das Magazin der VOGEWOSI Nr. 1/2013



Auf ein Wort

Jünger, frecher, persönlicher – die gute alte Haus-Zeitung präsentiert sich in neuem Look. In gedruckter Form und auch auf unserer Website als modernes E-Journal zum virtuellen Schmökern. Die Inhalte sind bewährt: Wichtige Informationen rund um die VOGEWOSI gepaart mit einem Schuss Unterhaltung – ein Spiegelbild des Wohnalltags von rund 45.000 Menschen in ganz Vorarlberg.

Interessante Persönlichkeiten vor den Vorhang holen – das ist das Ziel der neuen Serie „VOGEWOSI sind wir“, die wir in dieser Ausgabe mit „Edi 2000“, dem außergewöhnlichen (Lebens-)Künstler aus Lustenau, starten. Einst durch tragische Umstände heimatlos geworden, hat er schließlich bei der VOGEWOSI sein Zuhause gefunden.

Welch hohen Stellenwert ein Heim bei den Menschen hat, zeigen auch die anderen Geschichten dieser Ausgabe: Beim einen sind es die ersten eigenen vier Wände, beim anderen ist es das Zuhause, das er schon seit Jahrzehnten kennt und schätzt. Bei allen sollte es aber eines sein: ein Ort der Geborgenheit und der Zufriedenheit. Was wir dazu beitragen können, tun wir gerne – viel mehr kann jedoch jeder einzelne dazu beitragen, dass eine Wohnung zu einem lebenswerten Zuhause und ein Gebäude zu einer funktionierenden Gemeinschaft wird.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Lesen!

Hans-Peter Lorenz

Ihr Hans-Peter Lorenz

Trautes Heim, Glück allein

Die erste eigene Wohnung. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg, selbständig zu werden. Für Marcel Lürzer hat sich der Traum erfüllt. Er ist einer der Mieter in der neuen Wohnanlage „Am Bach“ in Götzis, die im März bezogen wurde.



Marcel Lürzer

*„Ich mag vor allem meinen Balkon.
Bei der Einrichtung hat mir
meine Schwester geholfen.“*

Klein aber fein

Mit zwölf Einheiten gehört die Wohnanlage unweit des Dorfkentrums zu den kleineren Projekten der VOGEWOSI. Von Architekt Roland Stemmer geplant, kann der moderne Neubau bei den Mietern vor allem durch die praktischen Grundrisse, die großzügigen Außenbereiche und die Qualität der Ausführung punkten. Und natürlich

durch die absolut ruhige Lage.

Gut geschnittene Wohnungen von 57 bis 90 m² – ein schönes neues Zuhause für Singles, Paare und Familien. Die ansprechende Gestaltung des Außenbereichs schafft zusätzliche Lebensqualität: Die Erdgeschoss-Wohnungen schmücken sich mit einem kleinen Garten, die



Louisa Dünser

*„Die Wohnung gefällt mir unglaublich gut.
Sie ist behindertengerecht, das kommt meiner
Mama zugute. Die Lichtblicke-Stiftung hat uns
eine barrierefreie Küche zur Verfügung gestellt.
Da tut sich meine Mama beim Kochen wesentlich
leichter.“*



Wohnanlage "Am Bach", Götzis



Wohnungen im oberen Stock verfügen über großzügige Balkone. Einzigartig: auf oberirdische Parkplätze wurde komplett verzichtet, Bewohnern wie Besuchern steht eine Sammelgarage mit gewidmeten Parkflächen zur Verfügung.

Eine weitere Besonderheit: Drei der Wohnungen sind für Schützlinge der Lebenshilfe reserviert, die hier selbstän-

dig leben, aber wenn nötig begleitende Unterstützung durch ihre Betreuer erhalten.

Die Zufriedenheit der neuen Bewohner bringt Regina Dünser aus dem zweiten Stock mit einem Augenzwinkern auf den Punkt: „Schöner als hier kann man nicht wohnen. Vielleicht am Pfänderhang, aber da baut die VOGEWOSI ja nicht.“



Lejla und Dalila Zalic

„Wir lieben die Wohnung. Es ist alles neu, so schön und ruhig. Früher haben wir zu viert auf engem Raum gelebt, jetzt hat jeder von uns ein eigenes Zimmer. Der Balkon ist ein Traum. Wenn das Wetter schön ist, lernen wir am liebsten draußen.“



Neues Glück im „alten“ Heim

Dass die 13 durchaus eine Glückszahl ist, zeigt das Beispiel von Clara und Peter Vonach. In der Felchenstraße 1 in Bregenz wohnen sie seit über 40 Jahren glücklich im 13. Stock. Und seit die Anlage auch noch generalsaniert wurde, genießen sie ihre schöne Wohnung mit dem sensationellen Blick umso mehr.

Fassade, Fenster, Heizung, Türen, Eingang, Schließanlage – lang ist die Liste der Dinge, die erneuert werden, wenn eine VOGEWOSI-Wohnanlage einer Generalsanierung unterzogen wird. Wie das Hochhaus gleich neben dem WOW, dem „World of Wolford“, in Bregenz. Das Gebäude, Jahrgang 1971, war schon etwas in die Jahre gekommen, als man entschied, es einem kompletten „Face-lift“ zu unterziehen. Heute präsentiert sich das imposante Hochhaus als urbaner Wohnturm, der nicht nur in punkto Optik, sondern auch hinsichtlich Funktionalität und Energieeffizienz höchsten Anforderungen entspricht.

In neuem Glanz zeigt sich auch die Wohnanlage Bludenz Kreuz, Hausnummer 29–31. Die zwei baugleichen dreistöckigen Gebäude sind Teil der weitläufigen VOGEWOSI Siedlung „Beim Kreuz“ im Osten der Alpenstadt.

44 Mietparteien profitieren hier von der Generalsanierung, die im Frühjahr 2013 fertig gestellt wurde.

Heute besticht die Anlage durch entspannte Modernität und ist von außen kaum von einem Neubau zu unterscheiden. Besonderes Highlight ist die weitläufige Grünanlage, die Platz zum Spielen und Erholen bietet. Wie alle

Gebäude der Siedlung Kreuz sind auch die beiden sanierten Baukörper an das VOGEWOSI-eigene Nahwärme-Heizwerk angeschlossen, das umweltfreundliche Biomasse-Wärme liefert. Zusätzlich wurden bereits im letzten Jahr Solarpaneele auf dem Dach der Anlage installiert. Diese sorgen im Sommer, wenn das Heizwerk still steht, effizient und umweltfreundlich für warmes Wasser.



Ingeborg Simonitsch, Bregenz

„Unsere vier Kinder sind hier groß geworden, jetzt kommt bereits unsere Urenkelin regelmäßig auf Besuch. Die Sanierung ist gut gelungen – es ist jetzt deutlich ruhiger und wärmer bei uns.“



Wohnanlage "Beim Kreuz", Bludenz



Clara und Peter Vonach, Bregenz

„Wir wohnen schon seit über 40 Jahren hier und fühlen uns sehr wohl. Die Sanierung hat viel gebracht – insbesondere die Schalldämmung ist durch die neue Dreifachverglasung deutlich besser geworden. Besonders schätzen wir die tolle Aussicht, die unsere Wohnung bietet, und die gute Hausgemeinschaft.“



Maria Grieser, Bludenz

„Zuerst hatte ich große Bedenken wegen des Umbaus, doch dann hat alles bestens geklappt. Ich kann dem Bauleiter Bernhard Albrecht und den Firmen nur ein großes Lob aussprechen. Alle haben sich bemüht, möglichst wenig Dreck zu machen. Ich habe die Arbeiter daher gerne mit Essen und Getränken versorgt.“



Günther und Anna Pavlu, Bludenz

„Unsere Wohnanlage wurde toll saniert. Auf allgemeinen Wunsch haben wir nun sogar Grander-Wasser im Haus. Auch die Dämmung zeigt Wirkung: Im Winter können wir jetzt zum Teil sogar auf die Heizung verzichten. Und der Balkon ist dank der neuen großen Fensterfront auch in der kalten Jahreszeit zu benützen.“

Der Tausendsassa

VOGEWOSI sind wir –
Bewohner im Portrait



Sein Leben klingt wie ein Roman: Als Täufling eltern- und damit heimatlos geworden, ist er – der Komödiant und Zauberer, der Musiker und Tänzer, der Künstler und Sportler – seit Teenagertagen durch die Welt gezogen und hat sich mit seinen zahlreichen Talenten einen Namen gemacht. In Lustenau hat „Edi 2000“ (s)eine Heimat gefunden.

Die VOGEWOSI-Wohnung in der Lustenauer Lerchenfeldstraße bewohnt er nun schon seit bald acht Jahren. Er mag sie, seine 40 Quadratmeter inklusive Küche und Bad. Und natürlich die große Sonnenterrasse mit den vielen Pflanzen. Auch wenn er es über viele Jahre gewohnt war, luxuriöser zu residieren, ist er dankbar für das kleine, aber gemütliche Zuhause in seiner Wahlheimat.

Turbulenter könnte eine Lebensgeschichte nicht sein: Am Tag als Edvard Vidmar, so Edis bürgerlicher Name, getauft wurde, stürmten Partisanen die Kirche, erschossen den Vater und verschleppten die Mutter. Es folgten Heim, Adoption, die Flucht aus Jugoslawien, immer wieder Verhaftung und Ausweisung – bis Edi schließlich über mehrere Stationen nach Vorarlberg gelangte. Schnell gelang es ihm hier, nicht nur Freunde zu finden, sondern sich eine Existenz als Künstler aufzubauen. Stets einen Scherz auf den Lippen, füllte er als Alleinunterhalter ganze Abende – mit spektakulären Zaubereien, mit beschwingter Mundharmonikamusik, mit fetzigen Tanzeinlagen oder treffenden Karikaturen. Er war viel unterwegs, im Ländle, aber auch weit über die Grenzen hinaus.



Es folgten Jahre, da ging es ihm richtig gut, dem „Edi 2000“ – und so konnte er sich mit Mitte Vierzig schließlich leisten, was er nie für möglich gehalten hatte: eine eigene Familie. Edi heiratete und bekam eine Tochter. Im gleichen Jahr erfuhr der Tausendsassa, dass er selbst noch eine Familie hat. Denn seine Mutter hatte die Zeit in Gefangenschaft der Partisanen überlebt und sich nach vielen Jahren der Arbeit in Österreich ein Leben in Sarajewo aufgebaut. Zwar hatte sie ihren Sohn nach ihrer Freilassung verzweifelt gesucht, doch war ihr mitgeteilt worden, dass das Kind im Heim an einer schweren Krankheit gestorben sei. Erst als Edi im Zuge der Hochzeitsvorbereitungen seine Geburtsurkunde im ehemaligen Heimatort besorgte, erfuhr er, dass die Mutter noch am Leben war. „Doch wie das Leben so spielt, war zu der Zeit Krieg in Sarajewo und ich konnte meine Mama erst Jahre später – erst kurz vor ihrem Tod – in die Arme schließen“, erzählt der heute 65-Jährige.

Fast zeitgleich mit dem Tod der Mutter zerbrach auch Edis Eheglück. Die Trennung von seiner Frau und finanzielle Schwierigkeiten drohten den im Grund seines Herzens hoch sensiblen Mann aus der Bahn zu werfen. Doch damals bewies der Lebenskünstler einmal mehr, wie viel Kampfgeist in ihm steckt: Wenn ihm auch oft mehr zum Weinen als zum Lachen zumute war, schaffte er es, mit Optimismus und Fleiß wieder auf die Beine zu kommen. Wie damals als Amateur-Boxer – auch sportlich war Edi keineswegs untalentierte gewesen – als er sich im Ring den Respekt seiner Gegner erkämpfte.

Seine VOGEWOSI-Wohnung leistete zum Neuanfang einen nicht unwesentlichen Beitrag, wie Edi immer wieder betont. Heute wünscht sich der Tausendsassa eigentlich nur, dass er sein Zuhause noch lange genießen kann. Und da es mit der Rente manchmal knapp wird, freut er sich über jeden kleinen Auftrag – als Zauberer oder Musiker. Oder auch als Maler und Restaurator, denn das hat Edi ja gelernt. Naturalistische Wandgemälde, großflächig und täuschend echt, sind seine Spezialität. Wieder so ein besonderes Talent, das Edi nicht ungenutzt ließ...



Achtung: Gefährliche Stolperfallen!

Brennt ein Haus, zählt jede Minute, um sich selbst und andere in Sicherheit zu bringen. Versperrte Fluchtwege können da schnell zu tödlichen Stolperfallen werden.

Brandalarm in der Hannes-Grabher-Straße. Beißender Rauch versperrte den Bewohnern bereits den Weg. Es waren dramatische Momente, die sich im Spätherbst 2011 in Lustenau abspielten. Mit Sirenen und Blaulicht rückte die Feuerwehr an und befreite die Mieter rechtzeitig aus der brenzligen Situation.

Entrümpelung und Rückbau

Sechs Wohnungen waren vom Großbrand am 7. November betroffen. Der Sachschaden war hoch, aber zum Glück kamen keine Bewohner zu Schaden. Dem Glück auf die Sprünge geholfen haben nicht zuletzt die erst kurz zuvor stattgefundene Entrümpelungsaktion sowie der Rückbau von unerlaubt montierten Geräteschuppen und Satellitenschüsseln im Garten der Anlage. „Aufgrund dieser Maßnahmen waren zum Brandzeitpunkt alle Rettungswege frei – und so konnte das

Schlimmste von der Feuerwehr gerade noch verhindert werden“, erzählt Hausverwalter Thomas Bösch.

Immer wieder werden Mieter dazu angehalten, Stiegenhäuser, Flure, Keller- und Trockenräume sowie Freiflächen im Garten freizuhalten. „Hausrat, Geräte, Kinderwagen, Schuhschränke, Fahrräder oder auch Wäscheständer und Satellitenschüsseln haben hier nichts zu suchen. Denn Sie versperrern im Brandfall den Fluchtweg und hindern Retter daran, zu eingeschlossenen oder verletzten Bewohnern vorzustoßen“, weiß Bösch.

Gerade für ältere Menschen und Kinder sind derartige Hindernisse eine besondere Gefahr. Denn ist der Fluchtweg mit Rauch vernebelt, können sie leicht über die herumstehenden Gegenstände stürzen und die Orientierung verlieren – eine absolut tödliche Stolperfalle!

„Immer wieder stoßen wir bei einigen Bewohnern auf Unverständnis, wenn wir sie bitten, störende Gegenstände zu entfernen – wer aber bedenkt, welchen Gefahren er sich und seine Mitbewohner aussetzt, wird seine Einstellung überdenken und künftig für freie Fluchtwege sorgen“, ist Mag. Carina Welzig-Steu von der VOGEWOSI-Rechtsabteilung überzeugt.



Carina Welzig-Steu
von der VOGEWOSI-Rechtsabteilung

„Gerade Kinder und ältere Menschen sind gefährdet, da sie leicht über Gegenstände stolpern können.“



Hausverwalter im Porträt

„Die Achsiedlung hat mich ausgesucht.“

Sie ist seine Leidenschaft. Und sie habe sich ihn ausgesucht – nicht umgekehrt, schmunzelt Christian Kositz. Der gelernte Krankenpfleger schwärmt regelrecht für „seine“ Achsiedlung. Seit 2007 ist der 47-jährige gebürtige Kärntner Hausverwalter in Bregenz – und kann sich keine spannendere Aufgabe vorstellen.

Herr Kositz, was schätzen Sie an Ihrem Beruf besonders?
Mein Job ist extrem abwechslungsreich. Da ich hier in der Siedlung für rund 2.000 Menschen zuständig bin, ist immer etwas los: von Reparaturen über Ruhestörungen bis zur Streitschlichtung ist alles dabei. Es wird nie langweilig.

Die Achsiedlung war ja vor einigen Jahren ziemlich in den Schlagzeilen. Wie beurteilen sie die Situation heute?

Wir konnten hier sehr viel Positives bewirken. Es gibt inzwischen nur mehr wenige Wohnungswechsel, was offensichtlich an der Zufriedenheit der Mieter liegt. Die Wohnanlage ist schön gelegen und hat eine gute Infrastruktur. Das spricht für sich.

Welche Herausforderungen warten auf Sie?

Ich habe mir einmal die Mühe gemacht, das Arbeitsaufkommen zu erfassen: So sind es zum Beispiel rund 3.500 persönliche Kontakte und circa 6.000 Telefonate, die ich pro Jahr zu bewältigen habe. Da erlebt man doch einiges. Grundsätzlich ist die Achsiedlung aber nicht anders als andere Wohnanlagen. Aufgrund der großen Zahl an Menschen, die hier leben, ist man vielleicht etwas öfter mit Konfliktsituationen konfrontiert. Und da ist Fingerspitzengefühl gefragt.

Was ist ihr „Erfolgsrezept“?

Wer zu mir kommen möchte, braucht keinen Termin. Ich begegne den Leuten gerne und oft im Alltag. Ich höre ihnen aufmerksam zu und versuche herauszufinden, was sie bewegt. Es steht immer der Mensch im Mittelpunkt.



Gemeinsam für ein sicheres Zuhause:

Deponieren sie KEINE Möbel, Geräte, Kinderwägen, Fahrräder, Wäscheständer und andere Gegenstände in den Hausfluren, Stiegenhäusern und Allgemeinräumen! Halten Sie alle Fluchtwege und Feuerwehruzufahrten frei!



shutterstock.de

Auf den Hund gekommen

Des einen Freude, des anderen Leid: Als treue Haustiere bereiten Hunde vielen Menschen viel Freude. Andere wiederum hegen gegenüber den Vierbeinern starke Vorbehalte und fürchten – nicht ganz zu Unrecht, wie einzelne tragische Beispiele zeigen – Lärmbelästigung oder tätliche Angriffe. „Um ein friedliches Miteinander zu gewährleisten, ist es notwendig, dass Regeln eingehalten werden“, erklärt Mag. Oliver Steiner von der Rechtsabteilung.

Seit 2002 gilt daher folgende Hunderegelung:

- Das Halten eines Hundes ist von der VOGEWOSI zu genehmigen.
- Zukünftige Mietparteien, die bereits einen Hund haben, dürfen diesen auf Antrag in die neue Wohnung mitbringen.
- Ältere, alleinstehende Singles und Paare dürfen auf Antrag einen Hund halten. Alle anderen brauchen die Zustimmung von mind. 80 % der Mietparteien des betroffenen Stiegenhauses.
- Bei massiven Beschwerden kann die VOGEWOSI die Genehmigung zur Hundehaltung jederzeit widerrufen.
- Bei Antragstellung muss der Halter über einen noch gültigen Hundeführerschein verfügen und sich zum Abschluss einer Hundehaftpflichtversicherung verpflichten.
- So genannte Kampfhunde und sehr große Hunde (Schulterhöhe >40 cm) werden grundsätzlich nicht genehmigt.

Nachdem sich gezeigt hat, dass die bisher gültige Hunderegelung vielfach nicht ausreicht, um eine ordentliche Hundehaltung sicher zu stellen und vor allem Kinder vor möglichen Gefahren zu schützen, hat die VOGEWOSI die Voraussetzungen für eine Hundebewilligung jetzt um zwei wesentliche Punkte erweitert:



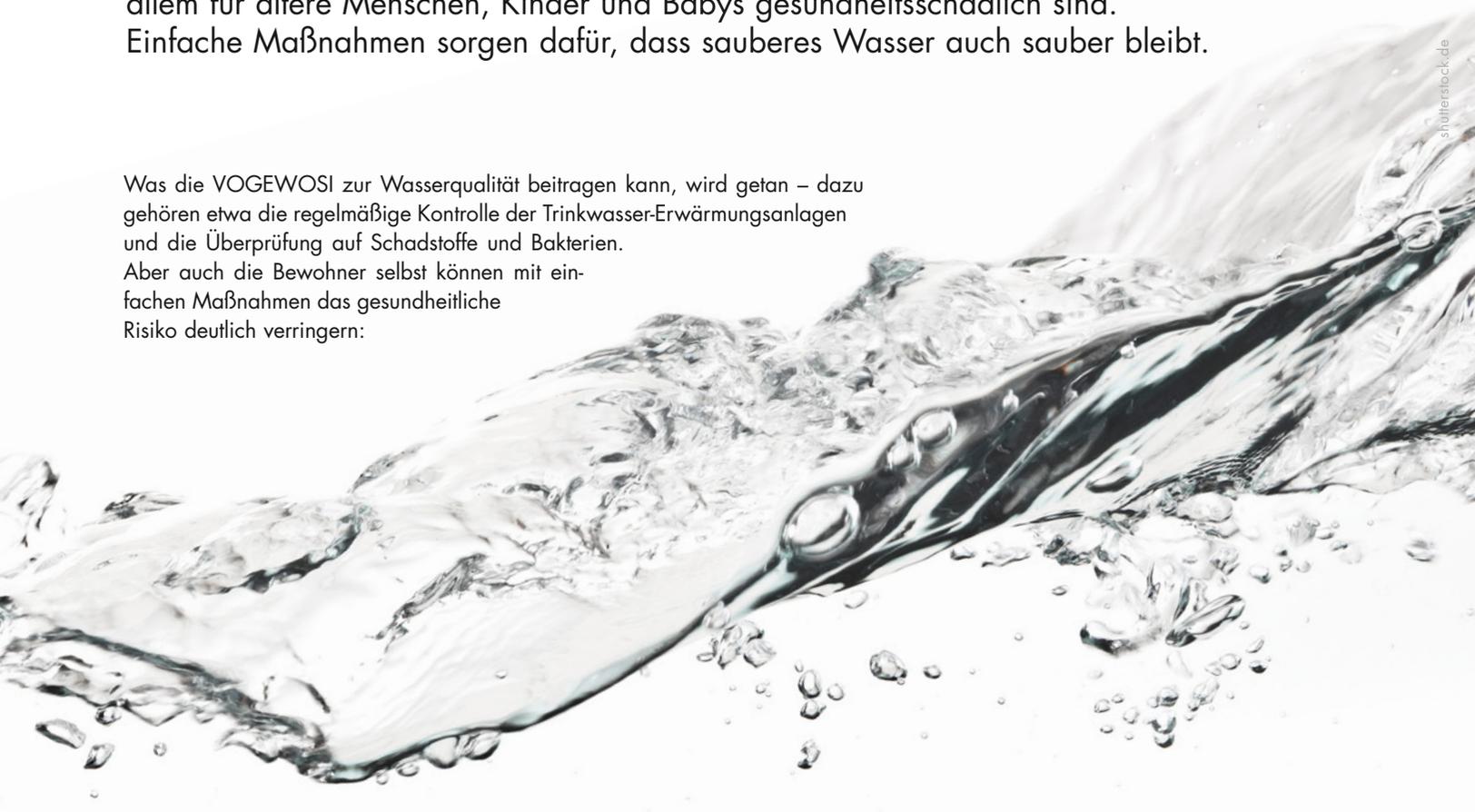
Oliver Steiner,
Leiter Rechtsabteilung
„Im Interesse eines friedlichen Miteinanders haben wir die Hunderegelung um zwei wesentliche Punkte erweitert.“

Der VOGEWOSI-Tipp:

Damit sauberes Wasser sauber bleibt

Trinkwasser ist unser wichtigstes Lebensmittel. In den meisten Fällen ist es gerade bei uns in Vorarlberg von bester Qualität. Dennoch kann das Wasser aus der Leitung Schadstoffe und Bakterien enthalten, die selbst für gesunde Erwachsene, aber vor allem für ältere Menschen, Kinder und Babys gesundheitsschädlich sind. Einfache Maßnahmen sorgen dafür, dass sauberes Wasser auch sauber bleibt.

Was die VOGEWOSI zur Wasserqualität beitragen kann, wird getan – dazu gehören etwa die regelmäßige Kontrolle der Trinkwasser-Erwärmungsanlagen und die Überprüfung auf Schadstoffe und Bakterien. Aber auch die Bewohner selbst können mit einfachen Maßnahmen das gesundheitliche Risiko deutlich verringern:



Spülen der Leitungen

Stehendes Wasser in den Leitungen ist mit abgelaufenen Lebensmitteln vergleichbar und daher ein besonderes Gesundheitsrisiko. Nach mehrtägigem Urlaub oder bei länger leer stehenden Wohnungen ist es wichtig, dass alle Auslässe (Dusche, Badewanne, Wasserhähne) mindestens zwei Minuten warm und zwei Minuten kalt gespült werden. Dadurch fließt das abgestandene Wasser ab und schwemmt Krankheitserreger weg.

Reinigen und Desinfizieren

Auch im Alltag werden Armaturen, Duschschläuche & Co. durch Kalkablagerungen und gesundheitsgefährdende Verunreinigungen in Mitleidenschaft gezogen. Daher sollen diese zumindest alle zwei Jahre gereinigt und desinfiziert oder komplett ausgetauscht werden. Beim Anschluss von neuen Geräten, wie etwa einer Waschmaschine, ist es wichtig, dass diese Anschlüsse bereits im Vorfeld gut gereinigt und desinfiziert werden.

Umbauarbeiten melden

Besondere Vorsicht ist bei allen Arbeiten an Wasseranschlüssen geboten, da diese durch unsachgemäße Handhabung zu stehendem Wasser im Leitungssystem führen können. Daher die dringende Bitte an Sie: Melden Sie Umbauarbeiten vor Arbeitsbeginn bei Ihrem Hausverwalter, damit gemeinsam Gefahrenquellen vermieden werden können und Bakterien von Anfang an keine Chance haben.

Verstärkung im VOGEWOSI-Team



Alexander Klien



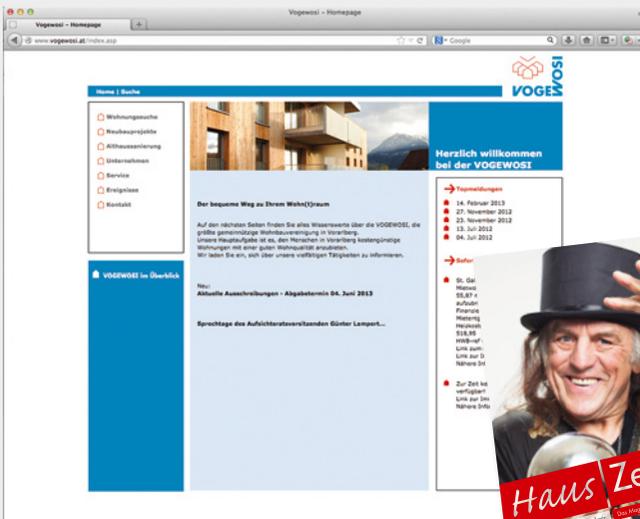
Evelyne Bachmayer

„Der Mann für alle Fälle“

Alexander Klien ist als Bauleiter im Bereich Instandhaltung/Sanierung tätig. Hier kann es manchmal ganz schön brenzlich zugehen. Das sollte für ihn aber kein Problem sein, löscht er doch in seiner Freizeit als freiwilliger „Feuerwehler“ ebenfalls das eine oder andere Feuer. Und auch sonst ist er sehr aktiv: im Winter ist er auf der Piste unterwegs, im Sommer sitzt er aufs Rad oder wandert gerne.

„Buchhaltung mit Pfiff“

Seit Anfang März wird die Abteilung Kundenbuchhaltung von Evelyne Bachmayer aus Lustenau tatkräftig unterstützt. Die sympathische Mutter einer Tochter ist sehr unternehmenslustig und vielseitig interessiert. Sie liebt es, die Welt zu bereisen, in spannenden Büchern zu lesen und Konzerte zu besuchen.



HausZeitung jetzt auch digital!

Ab sofort zum Herunterladen oder Online lesen.

Die digitale Ausgabe finden Sie auf unserer Website:

www.vogewosi.at



VOGEWOSI-Hotline
Der direkte Draht für alle
Mieter und Wohnungsbesitzer

Service- und Infotelefon
Mo bis Do: 13.15 – 16.15 Uhr
Tel. 0 55 72/38 05-55
Fax 0 55 72/38 05-300
www.vogewosi.at



Postentgelt bar bezahlt

Impressum: Hauszeitung 1/13; Medieninhaber, Verleger und Redaktion: Vogewosi, Voralberger gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H., 6850 Dornbirn; Verlagsort: Dornbirn; für den Inhalt verantwortlich: Dr. Hans-Peter Lorenz; Redaktion: boehler-pointner, Dornbirn; Gestaltung: Flax, Jutz, Mätzler, Dornbirn; Fotos: VOGEWOSI, shutterstock.de